



Menschenrechte und Kinderrechte



4. Menschenrechte und Kinderrechte

Über Humanitäres Völkerrecht zu reden, bedeutet auch, sich mit den beiden grundlegenden Begriffen „Menschenrechte“ und „Kinderrechte“ auseinanderzusetzen. Sie sind unmittelbar mit dem Humanitären Völkerrecht verbunden.

4.1 Fachliche Grundlagen: Was sind Menschenrechte und Kinderrechte?

Was sind Menschenrechte?¹

Menschenrechte sind Grundrechte, die unabhängig von der Staatsangehörigkeit allen Menschen zustehen. Sie sind die grundsätzlichen Rechte des Individuums auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, wie sie in den Verfassungen vieler Staaten verankert sind. Es sind die persönlichen Rechte, die für jeden Menschen weltweit gelten, unabhängig vom Aufenthaltsort und der eigenen Nationalität. Sie lassen sich in folgende Rechte gliedern:

Die Geschichte der Menschenrechte

Die Idee der Menschenrechte ist schon alt. Bereits im antiken Athen wurde die willkürliche Rechtsprechung eingeschränkt. Allerdings profitierten davon nicht alle Menschen. Ausgenommen waren etwa Sklaven, Frauen und Besitzlose. Wichtige Wegbereiter für die Idee der Menschenrechte waren im 17. und 18. Jahrhundert die Philosophen der Aufklärung, Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau. Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist die „Virginia Bill of Rights“, die Grundrechteerklärung von Virginia vom 12.6.1776. Sie hatte großen Einfluss auf die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika im gleichen Jahr sowie auf die US-amerikanischen „Bill of Rights“ und die französische „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ von 1789. Umfassend festgehalten wurden die Menschenrechte aber erst 1948 in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“.²

Was sind Kinderrechte?³

Kinderrechte sind eine besondere Gruppe von Menschenrechten. Sie beruhen auf dem unbedingten



Persönlichkeitsrechte (grundlegende Rechte) wie das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, der Schutz vor Folter und Versuchen an Menschen ohne Einwilligung des Patienten, der Schutz vor Zwangssterilisation und Zwangskastration, der Schutz vor Körperstrafen und Prügelstrafen sowie der Schutz vor entwürdigender oder erniedrigender Behandlung wie die Züchtigung in Erziehung und Schule;

Freiheitsrechte wie das Recht auf Freiheit, Eigentum und Sicherheit der Person, allgemein nur durch das Gesetz beschränkte Handlungsfreiheit, Freiheit vor willkürlichen Eingriffen in die Privatsphäre (Wohnung, Briefgeheimnis etc.), Persönlichkeitsrechte, Meinungsfreiheit, Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, Reisefreiheit, Versammlungsfreiheit, Informationsfreiheit, Berufsfreiheit;

Justizielle Menschenrechte wie das Recht auf wirksamen gerichtlichen Rechtsschutz bei Rechtsverletzungen, gerechtes Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht mit gesetzlichen Richtern, Anspruch auf rechtliches Gehör, keine Strafe ohne vorheriges Gesetz, Unschuldsvermutung.

¹ Siehe DVD „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“.

² Vgl. <http://www.menschenrechte.jugendnetz.de/index.php?id=83>, Stand 10/2009.

³ Siehe DVD „Die weltweiten Kinderrechte in kindgerechter Sprache“.

Respekt der Würde jedes Menschen, unter Berücksichtigung der besonderen Situation von Kindern. Sie berechtigen Kinder, Forderungen zu stellen und verpflichten den Staat, aber auch letztlich alle Verantwortungsträger, für das Wohl und die Entwicklung des Kindes bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Weltweit festgeschrieben sind sie in der UN-Kinderrechtskonvention. Diese beschreibt in 54 Artikeln die Rechte der Kinder, die weltweit für alle jungen Menschen von Geburt an bis zum Abschluss ihres 18. Lebensjahres gelten. Sie lassen sich den folgenden grundlegenden Rechtskategorien zuordnen:



Versorgungsrechte / Rechte auf Überleben zielen darauf ab, dass existenzielle Grundbedürfnisse von Kindern gesichert werden. Dazu gehören das Recht auf angemessenen Lebensstandard, auf Wohnung, Nahrung und Zugang zu medizinischer Versorgung;

Entwicklungsrechte sollen eine gute Entfaltung des Kindes sichern, wozu das Recht auf Bildung, auf Spiel und Freizeit, auf kulturelle Aktivitäten und auf Zugang zu Informationen sowie das Recht auf Freiheit des Denkens, des Bewusstseins und der Religion gehören;

Schutzrechte sollen Kinder vor jeder Form von Missbrauch, Vernachlässigung und Ausbeutung bewahren. Neben der besonderen Fürsorge für Flüchtlingskinder thematisieren sie Folter, Missstände im Strafrechtssystem, die Beteiligung an bewaffneten Konflikten, Kinderarbeit, Drogenmissbrauch und sexuelle Ausbeutung;

Mitbestimmungsrechte sichern dem Kind eine aktive Rolle in seiner Gesellschaft und Nation zu. Kinder sollen ihre Meinung frei äußern können, bei Erwachsenen Gehör finden und ihrem Alter entsprechend an Entscheidungen beteiligt werden.

Die Geschichte der Kinderrechte / Kinderrechtskonvention

Bereits 1924 wurde die „Childrens Charta“ von der Generalversammlung des Völkerbundes verabschiedet. Mit der Charta, die keine Rechtsverbindlichkeit hatte, wurden die Belange von Kindern und Jugendlichen als Anliegen der internationalen Gemeinschaft anerkannt. Durch die Auflösung des Völkerbundes und die Gründung der Vereinten Nationen im Jahr 1946 verlor die Erklärung ihre Grundlage. Am 10. Dezember 1948 verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“, in der auch die Rechte von Kindern formuliert wurden. Die speziellen Bedürfnisse von Kindern stellten die Vereinten Nationen am 20. November 1959 in der „Deklaration über die Rechte des Kindes“ heraus. Sie bestand aus zehn Rechten und war für die Unterzeichnerstaaten gesetzlich nicht bindend. Trotzdem gilt der 20. November seitdem als „Tag der Rechte des Kindes“.

1978 wurde der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen von der polnischen Regierung ein Entwurf für eine Kinderrechtskonvention vorgelegt. Im internationalen Jahr des Kindes 1979 wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die eine endgültige Fassung der Konvention über die Rechte des Kindes erarbeiten sollte. Am 20. November 1989 wurde diese von der Vollversammlung angenommen, die Rechte des Kindes wurden zu verbindlichem Völkerrecht erhoben. Bis auf Somalia und den USA wurde sie von allen Staaten ratifiziert.

4.2 Unterrichtsverlauf

Thema: Was sind Menschenrechte und Kinderrechte?

Inhaltliche Schwerpunkte

Die Kinder werden in das Thema „Menschenrechte und Kinderrechte“ eingeführt. Dabei geht es auch um die Auseinandersetzung damit, welche Kinderrechte bereits verwirklicht wurden und welche ihnen vorenthalten werden. Die Kinder sollen lernen, zwischen Wünschen und echten Bedürfnissen zu unterscheiden.

Zeitraumen: 4 Stundenmodelle

Ziele / Kompetenzen

Die Kinder

- wissen, dass Kinder auf der ganzen Welt Kinderrechte haben.
- begreifen, dass es einen Unterschied zwischen Wünschen und Bedürfnissen gibt.
- haben eine Vorstellung davon, welche Kinderrechte für sie besonders wichtig sind und welche bereits verwirklicht sind bzw. vorenthalten werden.

Verlauf

Bezeichnung: Geschichten zum Thema Menschenrechte und Kinderrechte

Methode: Geschichten erzählen / vorlesen und Fragen besprechen

Unterrichtsmittel / Material: Kopie des Arbeitsblattes A1 für jedes Kind, Stifte

Hinweise: Als Einführung wird den Kindern erklärt, was Menschen- und Kinderrechte sind (kindgerechte Erklärung siehe DVD). Dann bearbeiten sie zunächst in Partnerarbeit Arbeitsblatt A1. Folgende Frage dient zur Anregung für die anschließende Diskussion im Plenum: Welche der vorgestellten Situationen in den Geschichten findest du besonders schlimm?

Bezeichnung: Fantasiereise ins Land der Kinderrechte⁴

Methode: Fantasiereise, Reiseerlebnisse malen und besprechen

Unterrichtsmittel / Material: Lehrmittel L1 als Anleitung, Decke und A3-Papier für jedes Kind, ruhige Musik, CD-Player o.ä., Stifte

Hinweise: Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte Atmosphäre und erzählt die Fantasiereise (L1). Nach der Fantasiereise und dem Malen der Reiseerlebnisse erfolgt ein Austausch. Anstatt der Fantasiereise können die Kinder auch Arbeitsblatt A2 „Wenn ich zu bestimmen hätte“⁵ bearbeiten.

Bezeichnung: Was sind Rechte?

Methode: Gespräch, Strukturierung der Äußerungen, Erarbeitung einer Erklärung

Unterrichtsmittel / Material: Lehrmittel L2 als Anleitung, Kopien der Wunsch- und Bedürfniskarten⁶ (A3) für die Hälfte der Kinder (ggf. laminiert), leere Moderationskarten, Stifte, Kopien des Blattes „Die weltweiten Kinderrechte in kindgerechter Sprache“⁷ für jedes Kind

Hinweise: Bevor die Kinder in Partnerarbeit das Spiel „Was sind Rechte?“ (Anleitung siehe L2) spielen, erklärt die Lehrkraft, was der Unterschied zwischen Wünschen und Bedürfnissen ist. Im Anschluss an das Spiel erfolgt ein strukturierter Austausch im Plenum.

⁴ Portmann, *Wie Kinder zu Recht kommen*, Berlin 1999.

⁵ Siehe DVD „Wenn ich zu bestimmen hätte“ (A2).

⁶ Fountain, *Wir haben Rechte ... und nehmen sie auch wahr! Kinderrechte kennen lernen und verwirklichen*, Mühlheim 1996. Siehe DVD „Wunsch- und Bedürfniskarten“ (A3).

⁷ Siehe DVD „Die weltweiten Kinderrechte in kindgerechter Sprache“.

Bezeichnung: Was ein Kind braucht

Methode: Strukturierte Ideensammlung

Unterrichtsmittel / Material: Kopie des Arbeitsblattes A4 für jedes Kind, Stifte

Hinweise: Die ausgefüllten Arbeitsblätter werden anschließend im Raum aufgehängt und im Plenum besprochen.

Mögliche Weiterführung

Bezeichnung: Wenn ich zu bestimmen hätte

Methode: Traum malen und Gespräch

Unterrichtsmittel / Material: Kopie des Arbeitsblattes A2⁸ für jedes Kind (ggf. auf DIN A3 vergrößert), Stifte

Hinweise: Die Lehrkraft achtet darauf, dass die Kinder die Bilder der anderen nicht bewerten.

Bezeichnung: Schwedenrätsel „Kinder haben Rechte“

Methode: Rätsel, Bewertung, Gespräch

Unterrichtsmittel / Material: Kopie des Schwedenrätsels A5 für jedes Kind, Lösungsblatt L3, Stifte

Hinweise: Jedes Kind bearbeitet in Einzelarbeit Arbeitsblatt A5. Im Anschluss löst die Lehrkraft das Schwedenrätsel (L3) und fasst die Ergebnisse zusammen.

Bezeichnung: Kinderrechte sind wie Sonnenstrahlen

Methode: Ideensammlung, Präsentation, Gespräch

Unterrichtsmittel / Material: Lehrmittel L4⁹ zur Anleitung, Kopie des Arbeitsblattes A6¹⁰ auf gelbem Tonpapier für jedes Kind, Tonpapier (gelb, rund), weißes Flipchartpapier, Kleber, Stifte

Hinweise: Zur Vorbereitung klebt die Lehrkraft ein Stück rundes, gelbes Tonpapier für jede Kleingruppe an die Wand, die die Kinder mit ihren Sonnenstrahlen (A6) ergänzen. Abschließend werden die Ergebnisse im Plenum besprochen.

Eigene Notizen / Rückblick

8 Siehe DVD „Wenn ich zu bestimmen hätte“ (A2).

9 Siehe DVD „Kinderrechte sind wie Sonnenstrahlen“ (L4).

10 Siehe DVD „Vorlage Kinderrechte sind wie Sonnenstrahlen“ (A6).



A1

Geschichten zum Thema Menschenrechte / Kinderrechte

Der Liebesbrief

Kevin hat sich in Linda verliebt. Wie aber soll ein Neunjähriger einer Klassenkameradin das sagen? Natürlich mit einem Liebesbrief und einem kleinen Gedicht. Als Kevin den Brief während des Unterrichts Linda zustecken will, erwischt ihn der Lehrer. Zum Vergnügen der Klasse liest er den Brief laut vor. Kevin und auch Linda fühlen sich verraten.

Findest du es gut, wie der Lehrer sich verhalten hat? Darf der Lehrer so reagieren?

Verplante Freizeit

Annika ist eine gute Schülerin und vielseitig talentiert. Sie spielt Klavier, ist die schnellste Schwimmerin in einem Sportverein und kann auch schon ziemlich gut französisch sprechen. Die Sprache lernt sie nämlich schon seit dem Kindergarten. Annika könnte glücklich sein, ist es aber nicht. Denn an jedem Tag ist ihre Freizeit am Nachmittag schon verplant: Entweder hat sie Schwimmunterricht, geht zur Musikschule oder zum Französischkurs. An keinem Tag der Woche hat sie Zeit, um sich mit ihren Freundinnen zu treffen oder draußen zu spielen.

Was meinst du, ist Annika glücklich? Was müsste passieren, damit Annika wieder Zeit hat, mit ihren Freundinnen zu spielen?

Der ganz normale Alltag

Vor einigen Monaten ist Mayram mit ihrer Familie nach Deutschland gekommen, um hier ein neues Leben zu beginnen. Sie geht zur Schule, es fällt ihr allerdings noch schwer, sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden und sich wohlfühlen. Alles ist anders. Jedes Kind hier geht zur Schule und findet das ganz normal. Manche beschwerten sich sogar darüber. Mayram erzählt den anderen Kindern, dass sie und ihre Freunde nicht zur Schule gehen konnten, weil der Schulbesuch in ihrer Heimat Geld kostete und ihre Eltern kein Geld dafür hatten. Später wurde die Schule wegen des Krieges ganz geschlossen. Die anderen Kinder staunen darüber. Manche beneiden sie sogar darum und vermuten, dass Mayram viele Abenteuer erlebt hat. Mayram erzählt, dass sie stattdessen Brennholz sammeln und verkaufen musste, um etwas zum Lebensunterhalt ihrer Familie beizutragen und nur wenig Zeit zum Spielen hatte. Da werden die anderen Kinder ganz still. Dass es in Mayrams Heimat fast normal ist, dass Krieg herrscht, schockiert alle.

Warum konnte Mayram in ihrer Heimat nicht zur Schule gehen? Was denkst du, welche Rechte wurden in Mayrams Heimat verletzt?



L1

Fantasiereise ins Land der Kinderrechte

„Du liegst bequem auf deiner Decke und schließt die Augen. Du atmest langsam und gleichmäßig ein und aus, ein und aus.

Du öffnest deine inneren Augen und siehst, wie du auf einer Wolke am blauen Himmel fliegst.

Die Wolke schaukelt langsam hin und her.

Der Wind streichelt sanft dein Haar. Über dir glitzert die Sonne. Ihre Strahlen tanzen auf deiner Haut und machen es dir warm und behaglich. Du träumst vor dich hin.

Du spürst, dass das Schaukeln aufgehört hat. Die Wolke ist gelandet. Neugierig schaust du dich um.

Du bist in einem wunderschönen blauen Land.

Vor dir ist eine Allee, umrahmt von hohen Bäumen. Ihre Zweige klirren leise. Du gehst langsam durch die Bäume hindurch. Der Weg weitet sich. Du betrittst einen großen Platz.

Auf diesem Platz steht ein seltsames Haus aus Metall und Glas. Es hat viele hohe Masten. Vor dem Haus ist ein großes Tor. Du gehst auf das Tor zu. Es öffnet sich langsam und bedächtig. Du gehst durch das Tor.

Vor dir steht eine seltsame Gestalt. Sie sagt zu dir: „Hallo, ich bin O.K. Ich helfe den Kindern, damit sie zu ihren Rechten kommen. Ich freue mich, dass du gekommen bist. Ich habe schon auf dich gewartet. Du bist im Land der Kinderrechte.“ Sieh dich genau um:

Wie leben die Kinder hier?

Was siehst du?

Was hörst du?

Was fühlst du?

Es wird nun Zeit, das Land der Kinderrechte wieder zu verlassen. Du wirfst noch einen letzten Blick auf das schöne blaue Land.

O.K. winkt dir freundlich zu. Du weißt, du kannst jederzeit wieder zurückkommen. Das Tor öffnet sich erneut für dich. Du gehst durch die silbernen Bäume zurück zu deiner Wolke. Die Wolke setzt sich langsam in Bewegung. Sie bringt dich zurück.

Du öffnest die Augen und bist wieder zurück im Klassenzimmer.“

Aufgabe

Die Kinder malen ihre Reiseerlebnisse und tauschen sich mit ihren Mitschüler/-innen darüber aus.



Folgende Fragen dienen zur Anregung

Welche Rechte haben die Kinder im „Land der Kinderrechte“? Welche Rechte sind davon schon verwirklicht und für welche Rechte wollen sie sich einsetzen?



L2

Was sind Rechte?

Anleitung

Die Kinder suchen sich einen Partner oder eine Partnerin.

„Stellt euch vor, ihr lebt in einer Stadt, die Kindern alle ihre Wünsche und Bedürfnisse erfüllen möchte. Der Bürgermeister eurer Stadt übergibt euch Wunsch- und Bedürfniskarten, die ihr noch durch vier eigene Wünsche und Bedürfnisse ergänzen könnt.“

Leider kann der Bürgermeister euch jedoch doch nicht alle Wünsche erfüllen. Entscheidet bitte, auf welche sechs Karten ihr verzichten möchtet. Diese Karten legt ihr bitte auf die Seite.

Die Stadt hat leider zu wenig Geld, um alle eure Wünsche und Bedürfnisse umsetzen zu können. Deswegen müsst ihr sechs weitere Karten abgeben.“

Austausch im Plenum zu folgenden Fragen

- Welche Karten schieden in der ersten Runde am häufigsten aus? Warum?
- War es schwieriger für euch, als ihr in der 2. Runde noch mehr Karten abgeben musstet? Wenn ja, warum?
- Seid ihr in euren Gruppen zu zweit unterschiedlicher Meinung gewesen, welche Karten wegfallen sollten? Bei welchen Karten war das so? Bei welchen seid ihr euch einig gewesen?
- Was ist der Unterschied zwischen Wünschen und Bedürfnissen?
- Findet zunächst eine Erklärung dafür, was Wünsche sind und was Bedürfnisse sind. Sortiert nun die Karten nach Wünschen und Bedürfnissen.
- Schaut euch nun die Kinderrechts-Konvention an und vergleicht eure Sortierung der Karten nach Wünschen und Bedürfnissen (Rechten) mit denen in der Konvention beschriebenen Bedürfnissen (Rechten).¹¹



Definition „Wünsche“ und „Bedürfnisse“

Wünsche sind Dinge, die ich gerne hätte, aber zum Leben nicht brauche.

Bedürfnisse sind Dinge, die ich zum Leben brauche. Bedürfnisse nennt man auch Rechte.

¹¹ Siehe DVD „Die weltweiten Kinderrechte in kindgerechter Sprache“.



A4

Was ein Kind braucht

Manches, was Kinder brauchen, ist überall auf der Welt gleich. Und manches ist verschieden.

Aufgabe:

1. Was meinst du, was ein Kind bei uns braucht? Ergänze das ABC.
2. Was brauchen alle Kinder dieser Welt? Ziehe einen Kreis um diese Begriffe.

A	N
Bett	O
C	P
D	Q
E	R
Freunde	S
G	T
H	U
I	Vater
J	W
K	X
L	Y
M	Z



A5

Schwedenrätsel „Kinder haben Rechte“

In diesem Schwedenrätsel sind Begriffe versteckt, die ausdrücken, was Kinder brauchen.

A	B	C	D	K	L	E	I	D	U	N	G
N	L	L	N	A	H	R	U	N	G	Q	A
E	S	Z	F	R	E	U	N	D	E	W	O
R	I	U	R	O	P	T	R	E	W	T	E
K	E	K	I	F	R	E	I	H	E	I	T
E	B	U	E	F	W	A	H	R	C	B	V
N	U	N	D	W	O	H	N	U	N	G	N
N	Ä	F	E	L	I	F	E	R	N	E	A
U	N	T	B	I	L	D	U	N	G	S	A
N	F	A	M	I	L	I	E	O	P	T	R
G	V	E	R	S	T	Ä	N	D	N	I	S

Aufgaben:

1. Suche alle versteckten Begriffe heraus (waagrecht und senkrecht) wie das Wort „Familie“ und markiere diese wie im Beispiel.
2. Was meinst du, was ist besonders wichtig und was ist vielleicht weniger wichtig? Sortiere die Begriffe. Der Begriff, der dir am wichtigsten ist, bekommt die Nummer 1 und der, der dir am wenigsten wichtig ist, die Nummer 10.

1. Familie

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

3. Gibt es etwas, das du noch ergänzen möchtest? Oder möchtest du etwas aus der Liste streichen?

4. Welche der hier beschriebenen Rechte werden deiner Meinung nach am meisten in der Welt verletzt und was könnte man tun, um sie besser durchzusetzen?



L3

Schwedenrätsel „Kinder haben Rechte“ – Lösungsblatt

In diesem Schwedenrätsel sind Begriffe versteckt, die ausdrücken, was Kinder brauchen.

A	B	C	D	K	L	E	I	D	U	N	G
N	L	L	N	A	H	R	U	N	G	Q	A
E	S	Z	F	R	E	U	N	D	E	W	O
R	I	U	R	O	P	T	R	E	W	T	E
K	E	K	I	F	R	E	I	H	E	I	T
E	B	U	E	F	W	A	H	R	C	B	V
N	U	N	D	W	O	H	N	U	N	G	N
N	Ä	F	E	L	I	F	E	R	N	E	A
U	N	T	B	I	L	D	U	N	G	S	A
N	F	A	M	I	L	I	E	O	P	T	R
G	V	E	R	S	T	Ä	N	D	N	I	S

Legende

Rot = waagrecht

Blau = senkrecht



Versteckte Begriffe

- Kleidung
- Nahrung
- Friede
- Freiheit
- Wohnung
- Bildung
- Familie
- Verständnis
- Anerkennung
- Zukunft

4.3 Fachliche Grundlagen: Verankerung und Umsetzung von Menschenrechten und Kinderrechten

Verankerung der Menschenrechte

Die Menschenrechte wurden erst 1948 in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ umfassend festgehalten. Sie sind genauso wie die Gründung der Vereinten Nationen 1945 eine Reaktion auf den Ersten und Zweiten Weltkrieg.

Diese beiden schrecklichen Kriege – vor allem der Zweite Weltkrieg – hatten gezeigt, dass die einzelnen Staaten und deren Gesetze nicht ausreichen, um Menschen zu schützen. Diese Aufgabe sollte fortan die Staatengemeinschaft der Vereinten Nationen gemeinsam leisten. In der Bundesrepublik Deutschland sind die Menschenrechte im Grundgesetz verankert. Zu diesen Grundrechten eines Menschen gehört unter anderem das Recht auf Leben, auf persönliche Freiheit und auf Sicherheit. Sie schließen jegliche Art von Sklaverei, Folterung und Zwangsarbeit aus. Darüber hinaus gehören das Recht auf freie Meinungsäußerung und das Recht auf Religionsfreiheit dazu. Mit der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ vom 10. Dezember 1948 wurde eines der grundlegenden Dokumente der Nachkriegsgeschichte geschaffen, in dem zum ersten Mal Rechte definiert werden, die für jeden Menschen auf dieser Welt gelten. Aus dieser Erklärung, die kein völkerrechtlicher Vertrag ist, gingen zahlreiche verbindliche Völkerrechtsabkommen hervor:



- der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte (auch Zivilpakt genannt, seit 1976 in Kraft);
- der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (auch Sozialpakt genannt, seit 1976 in Kraft);
- das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (seit 1981 in Kraft);
- das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (auch UN-Kinderrechtskonvention genannt, seit 1990 in Kraft).

Verankerung der Kinderrechte

Die Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Diese wurde am 20.11.1989 von allen Staaten der Erde – bis auf Somalia und den USA – in der UN-Generalsversammlung verabschiedet. Diese Konvention ist das erste völkerrechtlich verbindliche Dokument über die Kinderrechte. Es bündelt in einem Dokument alle relevanten Kinderrechtsfragen. Die Kinderrechtskonvention gliedert sich in 54 Artikel.

Die Bundesrepublik Deutschland hat die Kinderrechtskonvention am 5. April 1992 ratifiziert. Sie vertrat jedoch die Ansicht, dass bei uns kaum Handlungsbedarf bestünde. Die meisten Vorgaben der Konvention seien bei uns verwirklicht, die Kinder seien fast alle satt, sie hätten ein Dach über dem Kopf, gingen zur Schule und hätten auch einen Anspruch auf medizinische Versorgung. Andererseits äußerte sie bei der Ratifizierung in einigen Fällen auch deutliche Vorbehalte, beispielsweise hinsichtlich der Gleichbehandlung von Kindern mit Migrationshintergrund und hinsichtlich des Partizipationsrechts von Kindern. Hier besteht trotz einiger positiver Veränderungen nach wie vor Handlungsbedarf.

Die Verantwortung für die Umsetzung der Kinderrechtskonvention liegt in der Bundesregierung in erster Linie beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Im Bundestag gibt es Abgeordnete, die sich für das Wohlergehen von Kindern besonders einsetzen.

In Deutschland gibt es ein breites Bündnis, in dem sich viele Organisationen für die Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte stark machen. Das bedeutendste Bündnis heißt National Coalition, in dem heute ca. 100 Organisationen zusammengeschlossen sind, unter anderem das Jugendrotkreuz, der Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes.

4.4 Unterrichtsverlauf

Thema: Verankerung und Umsetzung von Menschenrechten und Kinderrechten

Inhaltliche Schwerpunkte

Die Kinder setzen sich intensiv mit den Artikeln der Kinderrechtskonvention auseinander. Dabei geht es auch darum, zu überprüfen, wie kinderfreundlich ihr alltägliches Umfeld ist (Schule / Stadtteil). Die Kinderrechte sollten ein selbstverständlicher Teil des alltäglichen Lebens von Kindern in der Schule, Familie oder auch im Jugendverband sein. Gemeinsam mit den Kindern sollten das Schul- oder Verbandsleben daraufhin überprüft werden, wo die Kinderrechte erfüllt werden und wo nicht. Darüber hinaus sollte überlegt werden, wo und wie in der Welt auch anderen Kindern geholfen werden kann.

Zeitraumen: 5-6 Stundenmodelle

Ziele / Kompetenzen

Die Kinder

- setzen sich mit den Artikeln der Kinderrechtskonvention auseinander und können die beschriebenen Rechte unterschiedlichen Kategorien zuordnen.
- können ihr Umfeld auf Kinderfreundlichkeit überprüfen und Ideen zur Beseitigung von Missständen entwickeln.
- können in ihrem Umfeld ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es Kinderrechte gibt und dass diese berücksichtigt werden sollten.

Verlauf

Bezeichnung: Kategorien bilden

Methode: Zuordnung und Gespräch, Austausch

Unterrichtsmittel / Material: Lehrmittel L5a zur Anleitung, Kinderrechte-Karten (L5b)¹¹ ausdrucken (ggf. auf etwas dickerem Papier) und ausschneiden, 4 große Bögen Papier, Schere, Klebstoff, Stifte

Hinweise: Je nach Gruppengröße kann die Zahl der Kinderrechte-Karten reduziert werden. Es sollten jedoch zu jeder Kategorie mindestens vier Rechte ausgewählt werden.

Bezeichnung: Kinderrechte-Rallye

Methode: Untersuchung des Umfelds mittels einer Rallye, Dokumentation

Unterrichtsmittel / Material: Kopie des Arbeitsblattes A7 für jedes Kind, Fotoapparate, große Papierbögen, Klebstoff, Stifte, Scheren, ggf. Stellwände, Nadeln

Hinweise: Die Lehrkraft achtet darauf, dass die Kleingruppen gleich stark zusammengesetzt sind und alle die gleiche Ausstattung zur Verfügung haben. Sollte die Rallye in der Schule durchgeführt werden, muss sichergestellt sein, dass der Schulbetrieb nicht gestört wird. Die Aufsichtspflicht muss entsprechend gewährleistet sein.

Die Ergebnisse der Rallye sollten in der Schule oder im Rathaus ausgestellt werden. Zur Ausstellung sollten andere Kinder aus der Schule, Lehrkräfte, Eltern und andere Interessierte eingeladen werden. Gemeinsam mit ihnen könnten die Kinder dann überlegen, welche Möglichkeiten es gibt, die Missstände zu beseitigen und welche Schritte ihrer Meinung nach dazu führen, die Schule oder den Stadtteil etc. kinderfreundlicher zu machen.

¹¹ Siehe DVD „Kinderrechte-Karten“ (L5b).

Bezeichnung: Kinderrechte-Befragung

Methode: Befragung, Interview

Unterrichtsmittel / Material: Lehrmittel L6 zur Anleitung, (vergrößerte) Kopie des Fragebogens (A8), 3 Pappkartons mit Deckel (blau für Kinder, rot für Lehrkräfte, gelb für Eltern), Stifte, Stellwand

Hinweise: Alternativ zur Befragung können die Kinder auch Interviews mit ihren Eltern oder Freundinnen und Freunden durchführen, deren Ergebnisse im Plenum diskutiert werden.

Eigene Notizen / Rückblick



L5a

Kategorien bilden

Die Artikel der Kinderrechtskonvention werden manchmal danach kategorisiert, ob sie das Überleben und die Versorgung, die Entwicklung, den Schutz und die Mitbestimmung berücksichtigen.

Ziel des Spiels ist, dass die Kinder zusammen herausfinden, worin jeweils die Unterschiede zwischen den verschiedenen Kategorien der Kinderrechte bestehen.

Anleitung

Die Lehrkraft schreibt die vier Kategorien der Kinderrechtskonvention „Überleben / Versorgung“, „Entwicklung“, „Schutz“ und „Mitbestimmung“ auf große Papierbögen. Dann werden Kleingruppen gebildet, auf die die 36 vorgefertigten Karten der Kinderrechtskonvention aufgeteilt werden.

Die Kinder gehen anschließend durch den Raum und ordnen ihre Karten den vier Kategorien zu.

Anschließend wird das Ergebnis im Plenum reflektiert. Auftretende Unklarheiten, warum ein bestimmtes Recht einer Kategorie zugeordnet wurde, sollten im Gespräch geklärt werden.



Abschließend werden folgende Fragen diskutiert

- Waren einige Rechte schwieriger einzuordnen als andere?
- Welche sind das und warum ist das so?
- Gibt es Kategorien von Rechten, die in eurer Stadt / eurem Land in besonderer Weise verwirklicht sind?
- Gibt es Rechte, die mehr Beachtung finden sollten?



A7

Kinderrechte-Rallye



Aufgabe:

Bildet Kleingruppen und begeht euch auf eine Kinderrechte-Rallye durch eure Schule oder euren Stadtteil und überprüft diese auf Kinderfreundlichkeit und Kindergerechtigkeit.

Wo finden sich Anzeichen dafür, dass die Kinderrechte nicht beachtet werden? Selbstverständlich könnt ihr die Kinderrechte-Rallye auch auf die Untersuchung der Umsetzung einzelner Kinderrechte begrenzen wie zum Beispiel das Recht zu spielen, sich zu erholen oder künstlerisch tätig zu sein.

Beispiele für die Schule:

- Kann ein Kind im Rollstuhl ohne Hilfe in die Schule gelangen?
- Bieten die Schulhöfe Spielmöglichkeiten?
- Gibt es an deiner Schule gesundes Essen?

Beispiele für den Stadtteil:

- Gibt es auf den Spielplätzen kaputte Spielgeräte?
- Fehlt auf dem Schulweg ein Fußgänger-Übergang?
- Gibt es im Stadtteil viele Werbetafeln für Zigaretten?

Beachtet folgendes:

- Macht Notizen oder Fotos von den Dingen, die euch auffallen. Haltet dabei gute und schlechte Beispiele fest.
- Was gefällt euch nicht und wie würdet ihr das verändern?
- Stellt eure Ergebnisse zu einem Plakat oder einer Ausstellung zusammen und gebt Hinweise darauf, wo die einzelnen Aufnahmen / Eindrücke entstanden sind und präsentiert sie der Öffentlichkeit.



L6

Kinderrechte-Befragung

Anleitung

Die Kinder sollen in Kleingruppen einen Aushang zum Thema Kinderrechte für das schwarze Brett in der Schule oder im DRK-Heim gestalten und damit auf die Befragung hinweisen, die sie zum Thema Kinderrechte durchführen.

Sie stellen an einem zentralen Ort in der Schule oder im DRK-Heim eine Stellwand mit dem vergrößerten Fragebogen auf. Daneben werden drei Briefkästen aus Pappkarton mit Deckel gestellt, in die alle Beteiligten ihre ausgefüllten Fragebögen stecken (Briefkasten 1 für Kinder in blau, Briefkasten 2 für Eltern in gelb, Briefkasten 3 für Lehrkräfte in rot).

Die Kinder laden nun alle Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte und Eltern dazu ein, sich innerhalb einer Woche an der Befragung zu beteiligen und ihre Antworten in den entsprechenden Briefkasten zu stecken.

Nach Abschluss der Befragung werden die Ergebnisse zusammen mit der Lehrkraft ausgewertet und am schwarzen Brett veröffentlicht.

Zur Vertiefung können die Ergebnisse des Fragebogens auch unter den Beteiligten der Befragten beraten werden. Dazu sollte ein Treffen vereinbart werden, an dem auch die Kinder teilnehmen. Zusammen kann dann überlegt werden, was getan werden muss, um die Kinderrechte umzusetzen.



A8

Fragebogen zum Thema Kinderrechte

Kinderrecht	Ist mir bekannt	Ist mir besonders wichtig
1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
2. Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
3. Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Leben die Eltern nicht zusammen, haben Kinder das Recht, beide Eltern regelmäßig zu treffen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
4. Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
5. Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
6. Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
7. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
8. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
9. Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

